

TÄTIGKEITSBERICHT 2018

Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich (SUM)

DI Andreas Hacker, DIⁱⁿ Renate Zuckerstätter-Semela im Februar 2019

Vorwort:

„Wien ist keine Insel und Niederösterreich hat kein Loch in der Mitte.“

Im Original dieses Zitates ist von Berlin und Brandenburg die Rede. Univ. Prof. Dr. Axel Prieb hat es bei der SUM Konferenz 2018 auf den Raum Wien und Niederösterreich umgemünzt: Auch in den Kooperationslandkarten unserer Bundesländer finden sich Löcher und Inseln. Wir verwenden das Zitat an dieser Stelle aus mehreren Gründen:

- Die regionale Kooperation und der stadtreionale Blickwinkel sind auch bei uns noch längst keine Selbstverständlichkeit.
- Im internationalen Kontext gibt es vergleichbare Situationen und für viele Fragestellungen interessante Projektbeispiele, von denen wir lernen können.
- Wien, Niederösterreich mit den „Umlandgemeinden“ und die angrenzende Stadtregion Bratislava kooperieren in unterschiedlichen Formen und Intensitäten. Im internationalen Vergleich ist Wien mit Bratislava eine Metropolregion, die im Wettbewerb mit vielen anderen, insbesondere mit mitteleuropäischen Metropolregionen steht.
- In der tagespolitischen Diskussion wird oft der Einfachheit halber oder aus Kalkül das Trennende oder der scheinbar fehlende Wille zur Kooperation betont. Da sind dann die Grenzen das Verbindende.
- Die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, vor allem mit den Universitäten, hat im SUM hohe Bedeutung und wir freuen uns über jede zusätzliche Expertise.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018 soll wieder einen kompakten Überblick über Aktivitäten und Projekte im Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich geben. Unsere Arbeit ist längst nicht mehr an zwei Personen fest zu machen. Aus dem Zusammenspiel des SUM mit den Fachabteilungen der Länder und den vielen (projektorientierten) Regionalentwicklungsinitiativen ergibt sich ein Gewinn für die Menschen in der Region. In diesem Netzwerk ist es gelungen, auch 2018 wieder wichtige Akzente in unterschiedlichen Fragestellungen und in der stadtreionalen Zusammenarbeit zu setzen.

Gleichzeitig stellt sich (immer mehr) die Frage, wie dieses Netzwerk, das doch sehr von unserem persönlichen Einsatz geprägt ist, stabilisiert und professionalisiert werden kann. Das setzt den gemeinsamen Willen voraus, auf der Basis gemeinsamer Strategien, dort wo es sinnvoll und notwendig ist, Lücken in der Kooperationslandschaft zu schließen und die jeweils eigenen Stärken aktiv einzubringen.

Mittelfristig relevant wird die kommende EU-Programmplanungsperiode 2021-2027. Der Diskussionsprozess dazu wurde bereits gestartet. Auch wenn für Weichenstellungen noch etwas Zeit ist: Stadtregionen haben ihre spezifischen Herausforderungen und die Partizipation an den künftigen Förderungen wäre eine große gemeinsame Chance für unsere Region.

Informationen zu unserer Arbeit finden Sie unter www.stadt-umland.at.

1. Organisation des SUM und SUM-Beirat

Das SUM ist Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Fragen der Regionalentwicklung in der Stadtregion Wien/Niederösterreich ebenso, wie Schnittstelle in Fragen und Themen, die sich über die Bundesländergrenze hinweg stellen. Diese Aufgaben werden von einem Manager und einer Managerin sowie von einer (Teilzeit-)Sekretärin, Susanna Brünn im Büro des SUM-Süd in Baden, wahrgenommen. Das SUM-Team wurde auf Werkvertragsbasis durch Elisabeth Arnold BSc verstärkt, die vor allem bei der Vorbereitung der SUM-Konferenz und der Umsetzung der DSGVO, die uns einigen administrativen Aufwand bescherte, eine wertvolle Hilfe war.

Das Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich ist im *Verein Niederösterreich-Wien – Gemeinsame Entwicklungsräume* verankert. Mitglieder des Vereines sind die beiden Bundesländer Wien und Niederösterreich. Der Vereinsvorstand besteht aus Mitgliedern der Wiener Landesregierung und der Niederösterreichischen Landesregierung.

Die inhaltliche Steuerung erfolgt in regelmäßigen Abstimmungsgesprächen mit den Abteilungsleitungen der MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung im Magistrat der Stadt Wien und der Abteilung RU2 Raumordnung und Regionalpolitik im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung sowie im SUM-Beirat.

Der SUM-Beirat ist ein Gremium mit 26 Mitgliedern, das sich aus den obersten VertreterInnen der Planungsabteilungen der beiden Länder, aus politischen VertreterInnen der Wiener Bezirke und der Umlandgemeinden sowie aus MitarbeiterInnen der PGO / Planungsgemeinschaft Ost und den SUM-Managern zusammensetzt. Die Beschickung seitens der Politik erfolgt in Wien über die Klubs der Regierungsparteien und in Niederösterreich über die Gemeindevertreterverbände der politischen Bezirke im Stadt-Umland.

Im Jahr 2018 gab es im Beirat folgende personelle Änderungen: Anstelle von Kathrin Gaal, die nun als Stadträtin Mitglied der Wiener Stadtregierung ist, wurde LABg. Gemeinderat Ernst Holzmann als neuer Vertreter nominiert. Der neue Purkersdorfer Bürgermeister, Ing. Stefan Steinbichler, wird Mag. Karl Schlögl auch im SUM-Beirat nachfolgen. Bürgermeister Ferdinand Köck (Gumpoldskirchen) folgt Bürgermeisterin Michaela Vogl (Gießhübl). Im Jahr 2018 wurden drei Sitzungen des SUM-Beirats abgehalten. Die Tagesordnung umfasste jeweils neben umfangreichen Berichten über SUM-Aktivitäten auch aktuelle Anliegen und Anfragen aus der Region.

2. SUM-Aktivitäten auf Ebene der Stadtregion

➤ Grundsätzliches

Das SUM ist keine Projektorganisation. Es beschäftigt keine MitarbeiterInnen für das Management von Eigenprojekten und es hat auch kein eigenes Budget dafür. Dadurch ist gewährleistet, dass das SUM nicht in Konkurrenz zu Unternehmen am freien Markt oder zu anderen mit Regionalentwicklung befassten Organisationen steht. Das SUM ist auf der Projektebene vorwiegend initiiierend und koordinierend tätig. Gute Beispiele für diese Rollenverteilung waren im Jahr 2018 die jeweils von der Stadt Wien, konkret von der MA 18, getragenen Projekte „LOS_DAMA! (Regionalpark DreiAnger)“ und „Sub>urban. Reinventing the fringe“ sowie die Projekte „Radhighway Mödling“ (Projektmanagement NÖ.Regional. GmbH) und „Mountain Bike Wienerwald 2017+“ (Wienerwald Tourismus GmbH).

Zu den wichtigsten Anliegen des SUM gehört die Entwicklung wirksamer Instrumente und Werkzeuge der Raumentwicklung. Angesichts der sehr komplexen Kompetenzverteilung zwischen Wien, dem Land Niederösterreich, den Wiener Bezirken und nö. Gemeinden ist es sinnvoll, in das gemeinsame Wissen und Verstehen zu investieren. Kooperation auf Augenhöhe ist dann möglich und erfolgreich, wenn es Verständnis für die jeweiligen Rahmenbedingungen und die unterschiedlichen Prozesse der Meinungsbildung gibt. Das Arbeiten über territoriale Grenzen hinweg erfordert laufende Netzwerkarbeit auf Basis konkreter Herausforderungen. Projekte im SUM haben daher meist keine standardisierten Abläufe. Sie basieren stark auf unserer Eigeninitiative und erfordern dementsprechend lange Meinungsbildungsprozesse mit den Partnern. Aktuelle Projekte wie LOS_DAMA!, sub>urban, Smart City Ebreichsdorf, Neukonzeption Mountainbike Wienerwald (siehe Punkte 3 und 4) stehen für diese Planungs- und Kooperationskultur.

Mit den BürgermeisterInnen der Umlandgemeinden, den Bezirksvorstehungen der Wiener Stadtrandbezirke und mit den relevanten Verwaltungsdienststellen und Institutionen in NÖ und Wien, aber auch mit Bundesdienststellen fanden laufend Gespräche zur wechselseitigen Information statt. Hervorragende Gelegenheiten zur Vernetzung waren die SUM-Exkursionen, die SUM-Konferenz und natürlich die vielen Arbeitstreffen zu den diversen Initiativen.

➤ **Stadtregionaler, nationaler und internationaler Austausch**

Kooperationen in Stadtregionen genießen nach wie vor hohe Aufmerksamkeit seitens der EU-Regionalpolitik, auch wenn die Umsetzung auf Grund der meist sehr komplexen Strukturen schwierig ist. Um die Perspektive und Themen stadtreionaler Zusammenarbeit an der Schnittstelle Wien/Niederösterreich in die Meinungsbildungsprozesse einzubringen und inhaltlich am aktuellen Stand zu sein, nahm das SUM auch im Jahr 2018 an zahlreichen Veranstaltungen und Arbeitstreffen des SUM-Netzwerks teil.

Europäische Ebene:

Im Rahmen von EU-Projekten gab es die Möglichkeit, sich mit VertreterInnen aus anderen Stadtregionen in Europa zu vernetzen.

- Projekt „Sub>urban. Reinventing the fringe“ (URBACT III): Die Abschlusskonferenz Ende April in Barcelona war ein Höhepunkt, bei dem für die politischen Vertreter der Delegation aus Wien und Niederösterreich auch ein gesondertes Treffen mit dem stellvertretenden Präsidenten der Metropolregion Barcelona organisiert werden konnte. Ein weiteres Arbeitstreffen zu diesem Projekt fand im Zeitraum 31. Jänner bis 1. Februar 2018 in Brno statt. (Siehe auch Pkt. 4)
- LOS.DAMA (EU-Alpine Space Program): Der transnationale Erfahrungsaustausch zur Sicherung und Aufwertung von Kulturlandschaften in wachsenden Stadtregionen fand im Jahr 2018 bei Treffen in Zürich und Wien und im Rahmen von „job shadowing¹“ bei den Projektpartnern statt. Das SUM ist Observer im EU-Projekt (siehe auch Pkt. 3) und nimmt als solcher an den transnationalen Arbeitstreffen teil.

¹ Die Projektverantwortliche der MA 18 begleitete einige Tage lang die Aktivitäten ihrer Kollegen in Salzburg. Der Projektverantwortliche in der Stadt München verbrachte eine Arbeitswoche in der Wiener Stadtplanungsabteilung.

- Bratislava-Umland-Management (BAUM): Das SUM ist strategischer Partner des BAUM. Im Jahr 2018 fanden im Rahmen dieser Initiative zahlreiche Arbeitsgespräche statt. Ein großer Erfolg war die erste BAUM-Konferenz am 16. Oktober 2018 in Hainburg. Erfahrungen und Wissen aus dem SUM fließen in diverse BAUM-Initiativen mit ein. Die Vernetzung hat für alle Beteiligten einen großen Mehrwert (siehe auch Punkt 4).

Bundesebene bzw. österreichweite Zusammenhänge:

- Nationale Koordinationsplattform Europäische Stadt- und Stadtregionpolitik: Das SUM ist in diese vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus getragene Plattform eingebunden. Im Jahr 2018 standen insbesondere die Urban Agenda der EU und die kommende Programmperiode der EU-Struktur- und Investitionsfonds im Fokus.
- 34. Logistik Dialog 2018 (Bundesvereinigung Logistik Österreich)
- R20 Austrian World Summit 2018 (R20 Regions of Climate Action)
- Nationaler Konsultationsworkshop zur Forschungs- und Innovationsagenda (SRIA 2.0) der Joint Programming Initiative (JPI) Urban Europe
- 6. Österreichischer Stadtregionstag in Wels
- Kongress „Stadt der Zukunft – Zukunft der Stadt“ der Stuttgarter Zeitung in Stuttgart mit Podiumsbeitrag von R. Zuckerstätter-Semela

Länderebene bzw. stadtregionale Zusammenhänge:

- Bürgermeisterempfang Gerasdorf bei Wien – mit Input von R. Zuckerstätter-Semela
- Frühjahrsempfang der Bezirksvorstehung Floridsdorf
- Forum Norbert-Scheed-Wald
- Tagung Mobilität 2021 (LEADER-Region Weinviertel-Donauraum)
- NÖ Zukunftskonferenz Mobilitätswende 2030 (Land NÖ)
- AK Klimadialog (Arbeiterkammer Wien)
- Marchfeldmesse
- Marchfeldtag (LEADER-Region Marchfeld, MAREV)
- Hauptregionsversammlung Weinviertel (NÖ.Regional.GmbH)
- Exkursion Doktorandenkolleg “Forschungslabor Raum”(TU-Wien, Institut für Örtliche Raumplanung)
- Dialog Klimawandelanpassung (Stadt Wien)
- Abschlusspräsentation ReHabitat (Ökologieinstitut)
- Jahresforum Wohnbau (imh) – mit Vortrag von A. Hacker
- 62. Standard Wohnsymposium (Wohnen Plus)
- ÖREK-Impulstreffen 2018 (ÖROK)
- Filmfestival Suburbinale (Verein Machbarschaft)
- Der Immobilienstandort Wien und Graz (imh) – mit Podiumsbeitrag von R. Zuckerstätter-Semela
- VCÖ-Preisverleihung (VCÖ)
- Klimaschutzprogramm ExpertInnen-Workshop (Stadt Wien, MD-KLI)
- 63. Standard Wohnsymposium (Wohnen Plus)

- Tagung „Macht und Ohnmacht der BürgermeisterInnen“ (ORTE Architekturnetzwerk NÖ)
- Smart City Wien – Open Day (Stadt Wien)
- Workshop IBA-Fokus „Bodenpolitische und ökonomische Aspekte des Wohnens“ (IBA Wien)
- Konferenz „Alltagsökonomie“ (Stadt Wien)
- Symposium zur Ortsentwicklung Perchtoldsdorf (Moderation A. Hacker)
- 17. Wohnbauforschungstag (MA 50)

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-informiert/vortraege.html>

➤ **Enge Kooperation mit Planungsstellen und Organisationen vor Ort, Organisation von und Mitarbeit in Abstimmungsplattformen und regionalen Netzwerken**

Projekte und Anliegen in der Stadtregion werden in einem regionalen Netzwerk mit verschiedenen Organisationen und Abteilungen abgestimmt und betreut. Dazu gehören

- beim Amt der NÖ Landesregierung die Abteilungen RU2, RU5, RU7, ST3, WA2, WA3 sowie die Bezirkshauptmannschaften im Betreuungsgebiet
- beim Magistrat der Stadt Wien die Magistratsabteilungen 18, 19, 20, 21, 22, 28, 46, 49, 50, die Magistratsdirektion Baudirektion (insb. das Kompetenzzentrum übergeordnete Stadtplanung, Smart City Strategie, Partizipation, Gender Planning), die Klimaschutzkoordination und der Wohnfonds Wien
- der Verkehrsverbund Ostregion (VOR), die ÖBB, die Wiener Linien, die Wiener Lokalbahn AG und die ASFINAG
- die PGO Planungsgemeinschaft Ost
- die NÖ.Regional.GmbH (Dorf- und Stadterneuerung, Regional- und Mobilitätsmanagement): Das SUM nimmt regelmäßig an Jour Fixes der nÖ. Hauptregionen Industrie- und Weinviertel teil. Abstimmungstreffen mit den MitarbeiterInnen des NÖ.Regional.GmbH Büros NÖ Mitte werden anlassbezogen organisiert. Im Auftrag der Abteilung RU2 gab es auch einen gemeinsamen Workshop, um regionale Aktivitäten und den gemeinsamen Auftritt in der Region noch besser abzustimmen.
- LEADER Managements Römerland Carnuntum, Marchfeld, Weinviertel-Donauraum und Kleinregionsmanagements (10 vor Wien, MAREV)
- GVA Mödling, Regionalplattform Mödling,
- Wirtschaftskooperation Marchfeld
- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich eNu, Mobilitätsagentur Wien
- Wienerwald Tourismus GmbH, Weinviertel Tourismus GmbH und NÖ Werbung
- Biosphärenpark Wienerwald Management
- ecoplus Wirtschaftsagentur NÖ und Wirtschaftsagentur Wien
- Dialogforum Flughafen Wien Schwechat
- Flughafen Wien AG – Umlandkoordination

- die Abteilung VII/5 – Koordination Regionalpolitik und Raumordnung im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus² und die Österreichische Raumordnungskonferenz ÖROK²
- Wirtschaftskammern Wien und NÖ
- Arbeiterkammer Wien
- Landwirtschaftskammer NÖ und Wien
- Österreichischer Städtebund
- Umwelthanwaltschaften Wien und Niederösterreich
- VCÖ Verkehrsklub Österreich
- ARGE Dampfross und Drahtesel
-

Darüber hinaus lieferte das SUM Inputs für Lehrveranstaltungen der Technischen Universität Wien und unterstützt bei diversen Projekt-, Master- und Doktorarbeiten (z. B. Feedback von R. Zuckerstätter-Semela beim Internationalen Doktorandenkolleg Forschungslabor Raum des Instituts für Örtliche Raumplanung). Das SUM ist auch Teil der Jury für den VCÖ-Mobilitätspreis für Niederösterreich.

➤ **Öffentlichkeitsarbeit**

Wie in den Jahren zuvor wurde ein Bericht über die Tätigkeiten des SUM im Jahr 2017 für die zuständigen Landesstellen erstellt, der auch an Gemeinden, Organisationen, Institutionen und Fachabteilungen der Länder Wien und Niederösterreich versendet wurde.

Die SUM-Homepage www.stadt-umland.at ist in dieser Form seit 24. Februar 2017 online. Die Homepage wird regelmäßig durch das SUM eigenhändig aktualisiert und hatte im Jahr 2018 insgesamt 14.893 Zugriffe von 4.367 NutzerInnen (zum Vergleich: 2017 ab 24. Februar: 9.988//2.374).

R. Zuckerstätter-Semela verfasste einen Artikel für den „Raumdialog – Magazin für Raumplanung und Regionalpolitik in Niederösterreich“. Weiters erschienen Medienberichte mit Bezug zu verschiedenen SUM-Aktivitäten (EU-Projekt sub>urban, Grobkonzept Mountainbike Wiener-wald 2017+, Regionalpark DreiAnger (EU-Projekt LOS_DAMA!) und Wirtschaftskooperation Marchfeld).

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-informiert/presseartikel.html>

➤ **Weiterbildung**

Die Teilnahme an diversen (internationalen) Fachveranstaltungen ist auch immer mit einer persönlichen Weiterbildung verbunden. Dies gilt etwa für das Jahresforum Wohnbau, die Fachveranstaltungen im Rahmen des Projekts sub>urban, die Tagung „Immobilienstandort Wien und Graz“ und den Kongress „Stadt der Zukunft“ in Stuttgart.

² Die ehemalige Abteilung IV/4 und die ÖROK gehören seit 8.1.2018 dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus an.

➤ **Stadt-Umland-Konferenz 2018 – Wohnen in der Stadtregion**

Mit mehr als 210 Besuchern war die 13. SUM-Konferenz am 5. Dezember im Palais Niederösterreich in der Wiener Herrengasse ein großer Erfolg.

Im Mittelpunkt stand das Thema Wohnen in der Stadtregion. Auf Grund der dynamischen Entwicklung wird es in Wien und dem niederösterreichischen Umland zunehmend schwierig, Flächen für leistbaren Wohnraum bereit zu stellen. Bei der Entwicklung von Wohnbauprojekten kommt es vermehrt zu Nutzungskonflikten und zu starke Entwicklung überfordert vielfach die vorhandene kommunale Infrastruktur. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen führen dazu, dass es mittlerweile sehr unterschiedliche Ansprüche an das Wohnen gibt.

Ziel der Konferenz war es, gemeinsame Handlungsfelder für die Kooperation zwischen Wien und Niederösterreich bzw. den niederösterreichischen Gemeinden abzuleiten. ExpertInnen wurden eingeladen, Thesen zu den Themen Raumordnung und Bodenpolitik, Zukunft des Wohnens sowie Kommunikation und Beteiligung zu formulieren, die dann in Arbeitsgruppen diskutiert und zu Empfehlungen zugespitzt wurden.

Die SUM-Konferenz wurde wie in den letzten Jahren vom SUM vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Sehr wertvoll war dabei die organisatorischer Unterstützung durch Mag.^a Christina Ruland (Abteilung RU2). Fachlich unterstützte uns auch heuer wieder DI Wolfgang Gerlich (Plansinn GmbH), der die Veranstaltung auch seit einigen Jahren moderiert. Die Veranstaltung wurde auf der SUM-Homepage zum Nachlesen und Nachhören dokumentiert.

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-konferenz/sum-konferenz-2018.html>

➤ **SUM-Exkursion 2018**

Eine Fachexkursion des SUM führte vom nördlichen Wiener Stadtrand über Gerasdorf bei Wien und das Industriegebiet Hagenbrunn bis nach Wolkersdorf. 34 Akteurinnen und Akteure aus der Stadtregion nahmen an der Reise teil, unter ihnen BürgermeisterInnen der Umlandgemeinden, LeiterInnen der Planungsressorts des Landes NÖ und der Stadt Wien sowie Vertreter von *ecoplus*, Wirtschaftskammer Wien und Verkehrsverbund Ostregion. Die Reiseführung übernahmen auch dieses Jahr wieder die Planungsverantwortlichen und politischen EntscheidungsträgerInnen der jeweiligen Gebiete.

Die Reise führte in Wien-Floridsdorf in das Stadtentwicklungsgebiet „Neu Leopoldau“ und in die neue, vorbildliche Wohnsiedlung Gerasdorfer Straße/Grellgasse und die angrenzende „Stadtwildnis“ am ehemaligen OMV-Areal sowie nach Süßenbrunn in Wien-Donaustadt.

Nach einer Rundfahrt durch die fünf Ortsteile von Gerasdorf bei Wien folgten die Besichtigung des umgebauten Gerasdorfer Rathauses und ein Spaziergang an der Schanze nahe der Grenze von Gerasdorf und Floridsdorf. Die Schanze bietet eine beeindruckende Aussicht auf den „Regionalpark DreiAnger“, den Gerasdorf gemeinsam mit der Stadt Wien und den Bezirken Floridsdorf und Donaustadt entwickelt. Im „Regionalpark DreiAnger“ geht es darum, ein gutes Miteinander von Naherholung, Landwirtschaft, Naturschutz und Jagd zu ermöglichen.

Vorbei am neuen Postverteilzentrum und der DHL-Logistik im Industriegebiet Hagenbrunn und kreuz und quer durch Wolkersdorf ging es schließlich zum Abschluss mit einem grandiosen Rundblick vom Dach des Lagerhaus-Silos auf die Stadt Wolkersdorf und auf die Stadtregion.

Die Exkursion machte nicht nur deutlich, wie vielfältig das Gebiet ist, sondern auch, wie sehr die Entwicklungen in der Stadtregion über Gemeindegrenzen hinweg miteinander verwoben sind und wie wichtig daher die Zusammenarbeit in der Stadtregion ist.

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-exkursion.html>

➤ **Stadt-Umland-Forum 2018**

Das Schaffen von leistbarem Wohnraum und die Konzentration von Entwicklungen an geeigneten Standorten sind in der Praxis immer mit der Frage verbunden, wie es gelingen kann, Bauland zu mobilisieren und entsprechend nutzbar zu machen. Die Herausforderungen sind dabei längst nicht mehr an Gemeinde- oder Bundesländergrenzen fest zu machen. Unter diesen Gesichtspunkten organisierte das SUM am 11. Juni 2018 ein SUM-Forum zum Thema Bodenpolitik in der Stadtregion. Inhaltliche Schwerpunkte waren der Erfahrungsaustausch zwischen Wien und Niederösterreich bzw. den nö. Gemeinden zu bodenpolitischen Maßnahmen und die Diskussion möglicher gemeinsamer Ansätze und Aktivitäten. Eingeladen waren die Mitglieder des SUM-Beirats sowie ausgewählte Vertreterinnen von Umlandgemeinden, Fachabteilungen und Planungsbüros.

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-forum/sum-forum-2018-bodenpolitik.html>

➤ **Regionale Plattformen Wien, Niederösterreich, Burgenland im Rahmen der PGO**

Im Rahmen der „Plattform Regionalverkehr“ werden Verkehrsmaßnahmen in der Ostregion koordiniert. Neben den LeiterInnen der Verkehrs- und Planungsabteilungen der Bundesländer besteht dieses Gremium aus VertreterInnen der Planungsgemeinschaft Ost, des Verkehrsverbundes Ostregion und des Stadt-Umland-Managements.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Jahres 2018 war der Ausbau des Schienennetzes in der Ostregion. Vor dem Hintergrund der starken Bevölkerungsentwicklung soll das „S-Bahnkonzept 2030+“ jene Maßnahmen definieren, die für die Weiterentwicklung des Nah- und Regionalverkehrs notwendig sind.

☞ http://www.planungsgemeinschaft-ost.at/no_cache/studien/ansicht/detail/studie/evaluierung-schienenpersonennahverkehrsplan-spnv-plan-stadtregion-2030/

Neben langfristigen Strategien wurden in der Plattform aber auch tagesaktuelle Themen diskutiert. Ein beherrschendes Thema war jedenfalls das Projekt einer Verlängerung der Breitspurbahn von Košice in den Raum östlich von Wien (als Teil einer „Eurasischen Landbrücke“) und die damit verbundenen Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen und die Raumentwicklung.

Das SUM bringt auch in der Plattform „Energie und Klimaschutz“ und in der „Plattform Wirtschaftsräumliche Entwicklung“ sein regionales Wissen zu diversen Initiativen und Herausforderungen ein (z. B. mit einem Bericht über den Entstehungsprozess der Wirtschaftskooperation Marchfeld).

➤ Regionale Koordination von Radverkehrsaktivitäten

Im Rahmen des SUM-Süd wurden zahlreiche Besprechungen zur Umsetzung des stadt-regionalen Hauptradwegenetzes bzw. Radlgrundnetzes initiiert.

In Leopoldsdorf bei Wien wurde der nö. Anteil an der Radlangstrecke Süd fertiggestellt. Die gesamte Radschnellverbindung vom Wiener Stadtzentrum nach Leopoldsdorf soll im Jahr 2019 fertig werden. Das Ziel, einer gemeinsamen einheitlichen Beschilderung konnte noch nicht umgesetzt werden, weil ein seitens der Mobilitätsagentur Wien beauftragtes Konzept in Wien noch nicht die erforderliche Zustimmung fand.

Koordiniert von DI Wolfgang Grill (NÖ.Regional.GmbH) wurde ein förderfähiges Projekt einer Radschnellverbindung („Radhighway“) Mödling erarbeitet, das vom Bahnhof Wien Liesing bis nach Guntramsdorf reicht und fünf niederösterreichische Gemeinden umfasst. In Perchtoldsdorf wurde mit der Umsetzung schon im Jahr 2018 begonnen.

In Verbindung mit der Attraktivierung des Thermenradwegs und zwei neuen West-Ost-Verbindungen in Vösendorf und Wr. Neudorf nimmt das Radlgrundnetz im Bezirk Mödling Gestalt an.

Im Zuge der NÖ Landesausstellung 2019 in Wr. Neustadt gibt es ein Projekt zur Attraktivierung des Thermenradwegs (Koordination DIⁱⁿ Gabriele Bröthaler, NÖ.Regional.GmbH), an dem sich alle Gemeinden im Rahmen einer ARGE beteiligen. Dazu wurden auch Abstimmungsgespräche mit VertreterInnen der Stadt Wien geführt. Unklar ist auch hier die Beschilderung - konkret die Frage, wie zusätzliche Wegweisungen in Wien organisiert werden sollen.

Bis zum Februar 2019 soll es eine Machbarkeitsuntersuchung für eine neue Radverbindung Wien Freudenau – Alberner Hafen – Schwechat geben. Die Beauftragung erfolgte getrennt in Wien und Schwechat, nach Meinung der ExpertInnen hat die Strecke jedenfalls ein hohes Potenzial. Auf Basis dieser Untersuchung wird die weitere gemeinsame Vorgangsweise festgelegt.

Das SUM-Süd initiierte und steuerte das Projekt „Grobkonzept Mountainbike Wienerwald 2017“ (im Auftrag des Vereins Niederösterreich-Wien – gemeinsame Entwicklungsräume, siehe auch Punkt 4).

Das SUM-Nord führte Vorgespräche für die Errichtung einer Radfahrerüberfahrt über die Brünner Straße im Zuge der Ebereschengasse in Wien Floridsdorf. Die direkte Radverbindung vom Marchfeldkanal-Radweg hin zum Ausgangspunkt des Dampfross und Drahtesel-Radweges am Bahnhof Stammersdorf und zum Eurovelo 9 ist ein Element des Lückenschlusses dieses Freizeitradweges. Die Infrastrukturmaßnahme ist aber auch wichtig für den Regionalpark DreiAnger.

Das SUM-Nord koordinierte auch ein Abstimmungsgespräch mit der Gemeinde Raasdorf, der MA 18, der MA 28 und der nö. Straßenbauabteilung ST3 für die Errichtung des seit Jahren geplanten Radweges von Wien-Neu Essling nach Raasdorf. Der Zeitplan für die Errichtung ist abhängig vom Projektvorschritt der S 1 Ost Wiener Außenring Schnellstraße im Abschnitt Süßenbrunn-Schwechat.

Das SUM-Nord nimmt regelmäßig an Arbeitstreffen der ARGE Dampfross und Drahtesel teil.

➤ **Vorgehen zur Abstimmung regional relevanter Projekte VIA SUM**

Auch wenn es aktuell nur vereinzelt Großprojekte gibt, die für Aufregung sorgen: Die regionale Information und Abstimmung hat sich mittlerweile gut eingespielt. Meist werden bestehende Gremien, Zusammenkünfte (PGO, SUM-Beirat, Regionalplattform Mödling etc.) genutzt. Im Rahmen der Regionalplattform Mödling berichteten Vertreter der Gemeinde Brunn am Gebirge mehrfach über das geplante Wohnbauvorhaben am Areal der ehemaligen Glasfabrik. Frühzeitige Projektinformationen gab es auch zu geplanten Wohnbauprojekten in Wien Kalksburg bzw. zum „Generationenplan Breitenfurt“.

All diese frühzeitigen Informationen erfolgen im Bestreben, vor allem eine bestmögliche regionale Verkehrslösung zu erarbeiten. Es wurden daher auch Gespräche mit den Abteilungen RU2 und RU7 des Landes NÖ geführt, wie die seinerzeitigen Untersuchungen über Verkehrskapazitäten im Bezirk Mödling aktualisiert werden und als Planungs- und Beurteilungsgrundlage für Großprojekte dienen können. Informations- und Abstimmungstermine gab es auch mit diversen Projektentwicklern.

➤ **Logistik 2030+**

Im Rahmen des Projekts Nachhaltige Logistik 2030+ Niederösterreich-Wien (kurz: Logistik 2030+) wird ein zukunfts- und umsetzungsorientierter Aktionsplan, der sich mit den heutigen und vor allem zukünftigen Anforderungen der Gütermobilität in der Region Wien-Niederösterreich auseinandersetzt, erarbeitet. Das Projekt wurde gemeinsam von den zuständigen Fachabteilungen und den Wirtschaftskammern der beiden Länder beauftragt. Im Jahr 2018 wurde vor allem an der Konkretisierung der Zukunftsszenarien und Maßnahmen gearbeitet. Mittlerweile sind auch erste Pilotprojekte im Laufen.

Neben den VertreterInnen der Fachabteilungen arbeiten in einem sogenannten „Stakeholder Board“ mit Bgm.ⁱⁿ Anna Steindl, Bezirksvorsteher Georg Papai und Andreas Hacker drei weitere Mitglieder des SUM-Beirats am Projekt mit. Andreas Hacker nahm zusätzlich an Arbeitstreffen zur Entwicklung von Szenarien und Ableitung entsprechender Maßnahmen teil.

☞ <http://www.logistik2030.at/>

3. Projekte und Initiativen in der Teilregion SUM-Nord

➤ **Wirtschaftskooperation Marchfeld**

Mit der Gründung des Gemeindeverbandes Wirtschaftskooperation Marchfeld am 1. Jänner 2018 wurde ein vom SUM-Nord geleiteter Prozess erfolgreich abgeschlossen. Die acht Verbandsmitglieder Aderklaa, Deutsch-Wagram, Gänserndorf, Markgrafneusiedl, Oberiebenbrunn, Parbasdorf, Raasdorf und Strasshof an der Nordbahn kooperieren künftig bei der Betriebsansiedlung auf Baulandreserven mit Betriebs- oder Industriegebietswidmung. Sie stimmen die Neuentwicklung von Standorten aufeinander ab und betreiben gemeinsames Marketing. Ein Kernstück der Standortkooperation ist die Kommunalsteueraufteilung bei künftigen Betriebsansiedlungen.

Der Standort westliches Marchfeld ist damit besser auf die Veränderungen, die sich durch die geplanten (Schnellstraßen S 1 Ost und S 8) bzw. in Bau befindlichen (Marchegger Ast) Verkehrswege ergeben werden, vorbereitet.

Das Denken und Handeln in regionalen Zusammenhängen, das sich durch die Etablierung der Wirtschaftskooperation Marchfeld sehr intensiviert hat, wird eine nützliche Basis für die Regionale Leitplanung Weinviertel Südost sein.

☞ <https://www.betriebsgrundmarchfeld.at/>

➤ Regionale Leitplanung Weinviertel Südost

Die Region südöstliches Weinviertel inklusive Marchfeld bedarf eines Leitbildes zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation für eine nachhaltige Siedlungs-, Standort und Grünraumentwicklung. Die Nähe zu den Wachstumspolen Wien und Bratislava, die Wirkungen des geplanten Ausbaus der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur und der Schutz der fruchtbarsten landwirtschaftlichen Böden Österreichs stellen die Region vor besondere Herausforderungen.

Im Jahr 2018 wurde – mit Einbindung des SUM-Nord – ein Leitplanungsprozess des Landes NÖ gemeinsam mit insgesamt 35 Gemeinden des südöstlichen Weinviertels vorbereitet, der im März 2019 starten wird. Ziel ist die Abstimmung der Ziele und Maßnahmen auf dem Gebiet der Raumplanung zwischen den Gemeinden und mit dem Land Niederösterreich. Auftraggeber des Leitplanungsprozesses sind das Land Niederösterreich (Abteilung RU2) und die neu gegründete „Arbeitsgemeinschaft Weinviertel Südost“. Das Projektmanagement liegt beim Büro Weinviertel der NÖ.Regional.GmbH.

Das SUM-Nord ist Mitglied der Projektsteuerung, übernimmt die überregionale Koordination mit der Stadt Wien und dem Bezirk Donaustadt und unterstützt teilregionale Arbeitsgruppen im näheren Umland von Wien.


➤ LOS.DAMA Pilotprojekt „Regionalpark DreiAnger“



Das von der EU im Rahmen des Alpine Space Programmes geförderte transnationale Projekt LOS_DAMA!, wurde im November 2016 gestartet und läuft bis Ende Oktober 2019. Das Projekt soll in Wien und anderen wachsenden europäischen Städten und Stadtregionen³ des Alpenraums Strategien und Werkzeuge entwickeln, die zur Sicherung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft beitragen. Die Federführung im lokalen Pilotprojekt für die Stadtregion Wien, das maßgeblich vom SUM-Nord initiiert wurde, liegt bei der Stadtentwicklung Wien (MA 18).

Im lokalen Pilotprojekt, dem Regionalpark DreiAnger, geht es um eine Grünspange an der nördlichen Wiener Stadtgrenze, die den Bisamberg, den letzten Ausläufer der Alpen, über den Rendezvousberg in Wien-Floridsdorf, die Stadtgemeinde Gerasdorf und weiter über Wien-Süßenbrunn mit dem Norbert-Scheed-Wald in Wien-Donaustadt und letztlich mit dem Nationalpark Donau-Auen verbinden soll. Der Landschaftsraum soll strategisch und in gemeinsamer Arbeit über die Landes- bzw. Stadtgrenze hinweg entwickelt, aufgewertet und in ausreichendem Maß gesichert werden. Im Fokus ist dabei die Kulturlandschaft mit ihren Funktionen Naherholung, Landwirtschaft, Ökologie etc. Das Projekt dient aber auch als Lernfeld für die Regionale Governance in der Stadtregion.

³ Grenoble-Alpes Métropole, Ljubljana, München (Leadpartner), Region Piemont, Salzburg, Trento und Zürich

Seit Anfang 2017 läuft ein von der MA 18 beauftragter Stakeholder-Prozess (durchgeführt von Plansinn GmbH), in dem intensiv über die Stadt- bzw. Landesgrenze hinweg mit einer Vielzahl an Akteurinnen und Akteuren gearbeitet wird. Seit dem Frühsommer 2018 hat der Grünraum, um den es hier geht und der sich über rund sieben Kilometer Luftlinie über Teile von Gerasdorf, Floridsdorf und Donaustadt erstreckt, einen Markennamen: Regionalpark DreiAnger. Der Markenname wurde in einem öffentlichen Voting-Verfahren ausgewählt und mittlerweile mit dem Logo  versehen.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Jahr 2018 auf der Ausarbeitung des „Aktionsplanes Regionalpark DreiAnger“. Er enthält einen Pool an zahlreichen konkreten (Einzel-)Maßnahmen, die zur Umsetzung vorbereitet werden. Die intensive Einbindung lokaler und stadtregionaler Stakeholder schafft eine breite Basis für eine spätere Realisierung der Planungen. Basis des Aktionsplans ist ein Ende 2017 vorgelegter Landschaftsplan, der Ziele für die Landnutzung, die naturgebundene Erholung und den Naturschutz definiert (ausgearbeitet von DIⁿ Martina Jauschneg). Der Landschaftsplan, der als Broschüre vorliegt, wurde von der Wiener Stadtentwicklungskommission zur Kenntnis genommen und wird damit auch als Grundlage für künftige Widmungen herangezogen. Ebenso floss der Landschaftsplan in den Stadtentwicklungsprozess „Vision Gerasdorf 2040“ ein.

Im Mai 2018 fand im Wiener Citygate eine öffentliche Informationsveranstaltung im Beisein der verantwortlichen Lokalpolitiker und mit engagierten Diskussionen statt. Der Regionalpark DreiAnger wird auch medial und bei Veranstaltungen publik gemacht. Auch die SUM-Exkursion 2018 führte zum Teil durch den Regionalpark.

Erste Umsetzungen sind bereits erfolgt: Ankauf eines Grundstückes für die Errichtung eines Radweges von Kapellerfeld nach Gerasdorf, Errichtung einer Hundezone am Badeteich Süßenbrunn, erste Beschilderungen, Radverbindung Elfingerweg, Bushäuschen Endstation 25A, Ausholzung eines Trampelpfades nahe dem Golfplatz in Süßenbrunn etc. Weitere Schritte sind in die Wege geleitet: Vorarbeiten für einen Wanderweg (Panoramaweg) parallel zum Eurovelo 9, Kampagne zum Thema „Respekt für und Information über die lokale Landwirtschaft“, Veranstaltungen zur Bekanntmachung des Regionalparks etc.

Das Projekt LOS_DAMA! Regionalpark DreiAnger bietet aus der Sicht des SUM eine hervorragende Gelegenheit, stadtregionale Governance in der Praxis und mit Engagement seitens der Lokalpolitik zu leben. Da das EU-geförderte Projekt mit Oktober 2019 abgeschlossen werden muss, wird nun über die Zukunft der regionalen Zusammenarbeit im Regionalpark und über die Rahmenbedingungen für ein Umsetzungsmonitoring nachgedacht.

Das SUM-Nord ist Mitglied einer Steuerungsgruppe mit Expertinnen und Experten der Stadt Wien (MA 18, MA 21, MA 22, MA 49, MD-BD), mit den Bezirken Floridsdorf und Donaustadt, dem Land Niederösterreich (RU2), der Stadtgemeinde Gerasdorf, der Landwirtschaftskammer Wien und der Marchfeldkanalgesellschaft. Die Steuerungsgruppe begleitet das Projekt mit regelmäßigen Arbeitssitzungen. Das SUM-Nord unterstützt die MA 18 bei Fragen und Aktivitäten in Zusammenhang mit stadtregionaler Governance und fallweise bei Veranstaltungen.

Das SUM-Nord ist im transnationalen Projektteam Observer für den Projektträger MA 18. Das inkludiert die Mitwirkung in transnationalen Arbeitstreffen. Im Jahr 2018 fanden die Treffen in Zürich und in Wien statt. Beim Treffen in Wien führte eine Exkursion durch den Regionalpark DreiAnger und in das Rathaus von Gerasdorf. Auch bei einem Workshop mit Vertretern der

Stadt Wien und des Landes NÖ zum Thema „Periurbane Governance“ mit der Universität Tübingen in Wien wirkte das SUM-Nord unterstützend mit.



<http://www.stadt-umland.at/prozesse/aktuelle-initiativen/losdama-regionalpark-dreianger.html>

4. Projekte und Initiativen in der Teilregion SUM-Süd

➤ Regionale Leitplanung Bezirk Mödling – Regionalplattform Mödling

In Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft und den Gemeinden wurde im Herbst 2016 eine neue Geschäftsordnung für die zukünftige „Regionalplattform Mödling“ erarbeitet und beschlossen, in der künftig auf Basis der regionalen Leitplanung alle regional relevanten Aktivitäten (auch die Abstimmung mit Wien) aufeinander abgestimmt werden sollen. Im Jahr 2018 fanden eine Platfformsitzung sowie zwei Sitzungen der Steuerungsgruppe statt.

Neben der Abstimmung und Information zu regional relevanten Projekten standen 2018 die Neukonzeption des Regionalen Micro-ÖV und die Ortskernebelebung mit Hilfe der Flächenmanagement Datenbank im Mittelpunkt. Unter anderem wurden in der Regionalplattform folgende Projekte diskutiert und abgestimmt:

- Sub>urban. Reinventing the fringe (Vösendorf)
- Viergleisiger Ausbau Südbahn Wien – Mödling
- Wohnbebauung ehemalige Glasfabrik Brunn
- Umsetzung Radlgrundnetz, insbesondere „Radhighway Mödling“
- Abstimmung regionaler Schulstandorte

Betreffend Neuausschreibung und Neukonzeption von Regionalbuslinien gab es eine eigene Diskussionsveranstaltung (Koordination DI Wolfgang Grill, NÖ.Regional.GmbH). In einem weiteren Treffen wurde die Themen Wasserwirtschaft und Hochwasserschutz mit VertreterInnen der Bezirksgemeinden sowie ExpertInnen von Land und Bund diskutiert (Koordination, Moderation SUM).

➤ Arbeitsgemeinschaft Krottenbach

Die Arbeitsgemeinschaft Krottenbach in Mödling mit ihren acht Gemeinden hat Pilotcharakter im Wiener Umland. Viele der Erfahrungen und erarbeiteten Inhalte können für ähnlich gelagerte Problemstellungen als Good-Practise-Beispiel verwendet werden. Die fachliche Betreuung liegt bei den zuständigen Wasserbauabteilungen des Landes NÖ. Die Vernetzung der AkteurInnen und die Organisation von ARGE-Sitzungen erfolgt durch das SUM-Süd. Im vergangenen Jahr wurden zwei Sitzungen mit den Gemeinden, den Fachabteilungen des Landes NÖ bzw. des Forsttechnischen Dienstes (Wildbach- und Lawinenverbauung) organisiert und moderiert.

Generell ist zu dieser Initiative zu sagen, dass die kontinuierliche, vorausschauende Arbeit einen großen Mehrwert für die Gemeinden bringt. So wurde mittlerweile im Rahmen des Ausbaus der Pottendorfer Linie eine große Retentionsanlage für die Gemeinde Achau umgesetzt - ein Projekt, in welches auch Eigenmittel der ARGE Krottenbach einfließen. Auch die Planung und Finanzierung eines Rückhaltebeckens im Oberlauf (Gießhübl, Brunn am Gebirge, Perchtoldsdorf) ist mittlerweile schon sehr konkret.



➤ **EU Projekt „Sub>urban. Reinventing the fringe“**

Unter Federführung der Stadt Antwerpen erarbeiteten Barcelona Metropolitan Area, Casoria/ Neapel, Düsseldorf, Solin/Split, Brno, Oslo, Baia Mare (Rumänien) und Wien (gemeinsam mit Vösendorf) Konzepte, wie die Entwicklung in Übergangszonen zwischen Kernstadt und Umland räumlich gesteuert werden kann und untergenutzte Stadtentwicklungsgebiete wieder belebt werden können. Dabei wurde für den Raum Wien-Siebenhirten und Vösendorf eine gemeinsame bundesländer-übergreifende Entwicklungsplattform gegründet und, koordiniert von der Wiener Magistratsabteilung 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung, ein lokaler Aktionsplan erarbeitet. Die Abschlusspräsentation fand am 17. April 2018 in Wien Siebenhirten statt.

Im Rahmen des EU-Netzwerks fanden zwei Arbeitstreffen statt. Ende Jänner 2018 wurde in Brno unter anderem das Thema „temporäre Nutzungen“ behandelt. Zur Abschlusskonferenz nach Barcelona reisten acht VertreterInnen aus Wien und Niederösterreich/Vösendorf. Neben einem Treffen auf politischer Ebene mit dem Vizepräsidenten der Metropolregion Barcelona, Alfredo Bosch, nahmen LAbg. GR Rüdiger Maresch (Wien) und LAbg. Martin Schuster (Niederösterreich) auch an einer hochkarätigen Podiumsdiskussion teil.

Im Rahmen des URBACT-Projekts wurden auch Lehrveranstaltungen der TU-Wien im Planungsraum unterstützt und die Ergebnisse mittlerweile in einer Zusammenfassung publiziert. Zu den Themen „Boulevard Triester Straße“ und „gemeinsamer Schulstandort Liesing – Vösendorf“ gab es mittlerweile Abstimmungstreffen im Rahmen des SUM. Seitens der Gemeinde Vösendorf wurde im September eine Sitzung der Projektsteuerungsgruppe organisiert, in der als nächster Schritt die Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptes vor allem für das Vösendorfer Marktviertel vereinbart wurde.

☞ <http://urbact.eu/sub.urban>

☞ <http://www.stadt-umland.at/prozesse/aktuelle-initiativen/suburban-reinventing-the-fringe.html>

➤ **Mountainbike Wienerwald 2017+**

Im Rahmen eines Auftrags des *Vereins Niederösterreich-Wien – Gemeinsame Entwicklungsräume* wurde ein Rahmenkonzept für die Entwicklung des Mountainbike-Angebots im Wienerwald erarbeitet (Projektmanagement SUM). Das Projekt wurde mit der Präsentation des Endberichts in der Beiratsitzung am 11. April 2018 formal abgeschlossen.

☞ <https://www.bpww.at/de/aktivitaeten/entwicklungskonzept-mountainbike-wienerwald-2017>

Aktuell wird federführend durch die Wienerwald Tourismus GmbH das zukünftige Angebot in den nö. Gemeinden verhandelt. Der notwendige Finanzierungsschlüssel wurde bei zwei regionalen Arbeitstreffen mit den VertreterInnen der nö. Gemeinden und der Stadt Wien abgestimmt. In Wien liefen Gespräche über die zuständige Magistratsdirektion (Präsidialabteilung, Dezernat für Dezentralisierung) in Abstimmung mit der MA 49.

Das Gesamtbudget soll von jährlich rund € 90.000 auf € 200.000 erhöht werden. Der Anteil der Stadt Wien an der Gesamtfinanzierung soll von rund 29 % auf 25 % reduziert werden. Die Finanzierung bzw. das Management sollte bis Jahresende 2018 geklärt sein, was leider nicht endgültig gelungen ist. Jedenfalls soll mit Frühjahr 2019 ein verbessertes Angebot zur

Verfügung stehen. Positiv festzuhalten ist, dass unter Federführung des SUM ein sehr breit angelegtes Netzwerk von Fachabteilungen und -organisationen an dem Meinungsbildungsprozess mitwirkte. In Niederösterreich beteiligten sich die Tourismusabteilung des Landes und die *ecoplus* mit Zusatzaufträgen am Meinungsbildungsprozess. Konkret ging es dabei um einheitliche Musterverträge, die Weiterentwicklung der Wegehalterhaftpflichtversicherung, die Beschilderung und um die Förderung zusätzlicher Angebote.

➤ **Regionalentwicklung Airport Region**

Im Rahmen der Initiative „Airport Region“ beschäftigen sich die Flughafen-Anrainergemeinden seit Jahren intensiv mit den Themen Standortmarketing und Betriebsansiedlung sowie Ökologie und Grünraum. Auf Grund der umfangreichen Vorarbeiten und der hohen Bedeutung einer koordinierten Raumentwicklung im Umfeld des Flughafens wurde der Initiative seitens des Landes Niederösterreich zugesagt, das „Regionale Raumordnungsprogramm Südliches Wiener Umland“ mit diesen Unterlagen zu überarbeiten. In Abstimmungsgesprächen mit der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (RU2) wurde vereinbart, dass das Bearbeitungsgebiet ausgehend von der Airport Region auf alle Gemeinden im ehemaligen Gerichtsbezirk Schwechat ausgedehnt wird. Seitens der Abteilung RU2 wurde ein Zusatzauftrag zur Erhebung der naturräumlichen Grundlagen in Hinblick auf wertvolle landschafts-ökologische Vorrangflächen vergeben, um vergleichbare Planungsgrundlagen zu haben. Bei der gewählten Vorgangsweise handelt es sich nicht um eine „Regionale Leitplanung“, wie sie im NÖ Raumordnungsgesetz definiert ist. Als Arbeitstitel wurde „Regionales Fachkonzept Grünraum“ gewählt.

In zahlreichen, vom SUM-Süd koordinierten Abstimmungsgesprächen wurde weiters eine enge inhaltliche Abstimmung mit in Wien laufenden Grünraumplanungen sowie mit dem von der LEADER Region Römerland Carnuntum beauftragten Projekt LENA (Lebensraum Nachhaltig gestalten, Auftragnehmer TU-Wien) vereinbart. Zusätzlich gab es Informationstermine mit jenen Gemeinden, die nicht Mitglied in der Airport Region sind.

➤ **Regionalentwicklung Römerland Carnuntum**

Der plötzliche und viel zu frühe Tod von Regionsmanager Bernhard Fischer war für alle Wegbegleiter ein großer Schock. Die gute und partnerschaftliche Kooperation wird aber natürlich weitergeführt. Neben Initiativen rund um die Airport Region und im Projekt LENA war die Mitarbeit im Projekt BAUM Bratislava Umland Management (Projektleitung NÖ.Regional.GmbH, Mag. Christian Berger) ein regionaler Schwerpunkt im SUM-Süd. Das SUM-Süd ist hier als strategischer Partner eingebunden und nahm im Jahr 2018 an zahlreichen Abstimmungstreffen teil.

☞ <http://www.projekt-baum.eu/de/>

SUM koordinierte auch 2018 wieder ein regionales Abstimmungstreffen mit ExpertInnen und VertreterInnen der Fachabteilungen MA 18, RU2, VOR, NÖ.Regional.GmbH, Flughafen/Airport Region und Römerland Carnuntum.

➤ **Ausdehnung Parkraumbewirtschaftung Wien**

Das SUM-Süd koordinierte einen Termin mit der Bezirksvorstehung Simmering, der Stadt Schwechat, MA 18, VOR und RU7, um Informationen zur bevorstehenden Parkraumbewirtschaftung zu erhalten.

wirtschaftung und zu möglichen regionalen Auswirkungen zu diskutieren. Es wurde vereinbart, im Frühjahr 2019 einen Folgetermin zu organisieren, um mögliche regionale Verlagerungen thematisieren zu können.

Ebenso wurde die regionale Abstimmung zwischen der Stadt Klosterneuburg und Wien-Döbling organisiert.

➤ **Smart City Ebreichsdorf**

Bis zum Jahr 2023 soll der zweigleisige Ausbau der Pottendorfer Linie im Süden von Wien umgesetzt sein und die Bahnstrecke in Vollbetrieb gehen. In Ebreichsdorf soll auf einem freien Feld zwischen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf in attraktiver Pendeldistanz zu Wien ein neuer Bahnhof entstehen, Vor diesem Hintergrund starteten das Land Niederösterreich und die Stadtgemeinde Ebreichsdorf, unterstützt von ExpertInnen der TU-Wien, im Rahmen des SUM einen Meinungsbildungsprozess, ob und wie diese Entwicklung an geeigneten Standorten wie dem zukünftigen Regionalbahnhof stattfinden soll.

Im Jahr 2018 ist der Prozess aus unterschiedlichen Gründen ins Stocken geraten. Aus diesem Grund fanden mit Unterstützung durch das SUM-Süd zwei Termine in Ebreichsdorf statt, um mit politischen VertreterInnen und GrundstückseigentümerInnen die weitere Vorgangsweise zu erörtern. Weiters wurde ein Abstimmungstermin mit der Laßnitztal Entwicklungs GmbH koordiniert, die im Rahmen der Errichtung der Koralmbahn einen vergleichbaren Prozess gestartet hat. Dazu wurden auch Vertreter der „Wirtschaftskooperation Marchfeld“ und der Airport Region sowie der Planungsabteilungen in Wien und Niederösterreich eingeladen.

☞ http://www.ebreichsdorf.at/Stadt/Smart_City_Ebreichsdorf



Aktivitäten im Stadt-Umland-Management finden Sie auf unserer Homepage.

☞ www.stadt-umland.at